

Zur inneren Politik.

Der Minister des Innern ist bei der Diskussion seines Etats mannigfachen Angriffen ausgesetzt gewesen, welche ein Theil der Presse weiter fortsetzt, indem sie zugleich Nachrichten über den Rücktritt des Grafen zu Eulenburg verbreitet, oder darauf abzielende Forderungen stellt.

Die Angriffe auf unsere innere Politik entspringen zum Theil aus der Voraussetzung einer Tendenz, welche man aus der angeblichen Parteilichkeit des Ministers herleitet, theils begreifen sie sich auf den behaupteten Mangel reformatorischer Ideen, ohne welche die den preussischen Staaten zugewachsenen neuen Aufgaben nicht erfüllt werden könnten.

Was den ersten Vorwurf betrifft, so hat sich Graf Eulenburg zum Verdienst angerechnet, die demokratische Partei niedergehalten zu haben; er hat sich aber bereits in der Winteression des Jahres 1866 über den gesammten Inhalt seiner Verwaltungs-Politik ausgesprochen und durch seine damalige Erklärung, wieweil sie noch mit der vollen Frische der eben gemachten Erfahrungen zusammentraf, den befriedigendsten Eindruck gemacht. Er sagte damals:

„Ich gebe zu, daß ich mit viel billigerem Gefühl in das Ministerium eingetreten bin, als ich eine Zeit lang hinterher gehabt habe, aber ich habe nicht einem Bann der Partei unterlegen, sondern dem Drucke, welchen die Opposition gegen uns übte. Dadurch bin ich zu der Ueberzeugung gekommen: jetzt heißt es, wer hat die Macht und die Kraft in den Händen, um denjenigen Standpunkt zu behaupten, den man für notwendig hält? Man mußte voraussehen, in die schwierigsten äußeren Verhältnisse einzutreten, die ganze Kraft des Staates anzuspannen — und das gegenüber einer Opposition, wie sie der preussische Staat in seinem Parlament bis dahin nicht erlebt hatte, und trotz derselben. Und weil wir uns auf solche wichtigen Entscheidungen vorbereiten mußten, kam es darauf an, in jeder Verwaltung die ganze Gewalt anzuwenden, die das Gesetz und die Stellung dem Ministerium in die Hand gab. Und dieses Gefühl begründete recht eigentlich die innere Gemeinschaft des Ministeriums. Dieses Gefühl ergab sich recht eigentlich der Präsident desselben, der uns stets und stets aufforderte, ihn nicht in den einzelnen Zweigen der Verwaltung im Stich zu lassen, sondern die Kraft anzuspannen, damit er in dem Punkte wirksam wäre, den er vorauskommen sehe und der wirklich hinterher eingetroffen ist.“

Und nachdem der Minister auf solche Weise seine Verwaltung dem damaligen Verstande gegenüber sicherlich vollstreckt gerechtfertigt hatte, sagte er hinzu:

„Daraus folgt von selbst, daß wenn der schwere Zeitpunkt überwandene ist, man zu den billigen Rücksichten zurückgeht, zu denen ich von Natur große Neigung habe.“

Während der Minister dies sprach, hatte er die Neigung, deren er sich berühmt, schon praktisch bewiesen; denn es ist bekannt, daß das Indemnitätsgesetz, welches den inneren Frieden herstellen sollte, aus seiner Initiative hervorgegangen ist, obwohl, wie er in der bezüglichen Debatte bemerkte: „wir (die Minister) fast genug waren, mit der Vollvertretung kurzen Prozeß zu machen. Aber wir zogen es vor, aller Welt zu zeigen, daß wir es ehrlich mit der Verfassung meinen.“ — Das war offenbar nicht die Sprache eines „feudalen“ Parteimannes; es waren auch nicht bloß Worte, die lediglich dem Augenblicke dienten; sie leiteten in der That eine neue Ära ein. Es genügt, um dies zu begreifen, ein Blick auf die Handhabung der Preßpolizei und des Besatzungsrechts vordem und seitdem. Aber Graf Eulenburg bezeichnet die Herstellung der vollen Verfassungsmäßigkeit nicht bloß als den Moment, von welchem ab er „billigere Rücksichten“ walten lassen könne; er erkannte damals auch an, daß er den Beginn reformatorischer Arbeiten bezeichnen müsse.

„Es ist endlich für und der Moment gekommen — sagte er in der Debatte über den Indemnitäts-Antrag — wo wir nach den unfruchtbaren Kämpfen in diesem Hause nun die Ruhe gewinnen werden, um wirklich an die Arbeiten unserer Ministerien heranzugehen. Das ist seit vier Jahren nicht möglich gewesen; man hatte ja nicht die Seelenruhe, man hatte gar keinen Muth dazu, mit irgend einem Vorschlage herauszutreten, den man für die Organisation, für die Fortentwicklung der Verwaltung für nöthig hielt, weil man wußte, man begegne den prinzipiellen Widerständen einer erdrückenden Majorität — es wäre weggeworfen.“ (Schluß folgt.)

Deutschland.

□ Berlin, 28. Januar. Es ist als Thatsache zu konstatiren, daß die russische offizielle Presse seit Anfang dieses Jahres eine große Feindseligkeit an den Tag legt. Der „Zwajzke“, der als Organ des russischen Kriegsministers anzusehen ist, hat noch jüngst erklärt, daß Rußland die friedlichsten Absichten habe. In Bezug auf die deutschen Angelegenheiten erklärt derselbe, daß Rußland, obgleich es bei den Veränderungen in Deutschland mehr als andere Staaten interessiert sei, es nicht für die geeignete Politik halte, der Bewegung in Deutschland feindselig entgegenzutreten, zumal es dieselbe nicht für ein Ergebnis des Zufalls, sondern für eine notwendige Entwicklung ansehe. Auch in Betreff der orientalischen Frage will Rußland nach den offiziellen Blättern eine gewaltsame Lösung nicht anstreben, da es seine Interessen verbieten, die Lösung derselben zu beschleunigen. Rußland werde sich bemühen, die Volkseigenschaften in der Türkei zu beruhigen und hoffe, daß dieselben nicht von anderer Seite aufgeregt werden. Auch die „Moskauer Bz.“ stellt ähnliche Betrachtungen an und fügt schließlich hinzu, es sei irrig, daß Rußland in der orientalischen Frage auf ein Bündniß mit Preußen rechnen könne. Wir können von hier aus bestätigen,

daß das russische Blatt hier eine Wahrheit ausgesprochen hat. Ein Staat, wie der norddeutsche Bund, darf sich in keiner europäischen Frage, auch nicht in der orientalischen, binden. — In der österreichischen Presse ist die Bewegung immer stärker hervor, die sich gegen ein Bündniß Österreichs mit Frankreich ausspricht. — Die „Röln. Bz.“ enthält die Nachricht, daß das Cirkular des französischen Ministers des Innern Befehl einer feindseligen Haltung der französischen governementalen Provinzial-Presse Veranlassung zu einem Rundschreiben der preussischen Regierung an ihre Agenten gegeben habe, worin dieser Schritt der französischen Regierung als ein Beweis dafür angesehen werde, daß sich die Beziehungen der beiden Mächte immer freundlicher gestalten. Von einem solchen preussischen Rundschreiben ist in den hiesigen wohlunterrichteten Kreisen nichts bekannt. — Es bestätigt sich, daß die Verhandlungen zu Ende geführt, welche Mecklenburg von dem Handelsvertrage mit Frankreich entbinden und demselben den Eintritt in den Zollverein möglich machen. Damit sind zugleich die Schwierigkeiten gegeben, welche der Wiederaufnahme resp. dem Abschluß der handelspolitischen Verhandlungen zwischen Österreich und dem Zollverein noch entgegengestanden haben. — Die „Böln. Bz.“ enthält einen Leitartikel, worin die Ansicht ausgesprochen wird, daß über kurz oder lang der Eintritt des deutsch-österreichischen Gebiets in den Zollverein zu erstreben sein werde. Was die Tarifrassen betrifft, so wird Preußen und der Zollverein alles Mögliche thun, um den Wünschen Österreichs nachzukommen, insofern der Eintritt des deutsch-österreichischen Gebiets in den Zollverein würde allen gesunden national-ökonomischen Anschauungen widersprechen, die bisher im Zollverein Geltung gehabt haben. Auch hat der Zollverein bekanntlich ein Zollparlament. Es würde sich daher auch fragen, ob Österreich überhaupt geneigt wäre, das Zollparlament mit Vertretern zu beschicken. — Bekanntlich finden hier seit dem 23. d. Mts. unter dem Vorsitz des Ober-Regierungs-Rathes Wiese Konferenzen norddeutscher Schulmänner statt, um unter den verbündeten Staaten eine Verständigung über die Schulbildung und die Schulzeugnisse zu erzielen, von welchen für das Gebiet des norddeutschen Bundes der Eintritt in verschiedene Berufsarten und die Zulassung zu bestimmten Prüfungen oder der Erlaß derselben abhängig gemacht werden soll. Es wird sich in denselben besonders auch darum handeln, zunächst in Betreff der Gymnasien eine Einigung über folgende Punkte zu erzielen: über Zahl der Klassen, Cursusdauer derselben, Vorkenntnisse der Schüler zur Aufnahme in die Klassen, Anforderungen in Bezug auf die Qualifikation der Lehrer, Einrichtung der Maturitätsprüfungen und Ausstellung der Maturitätszeugnisse. Ähnliche Vereinbarungen sollen auch in Bezug auf die Progymnasien und Realschulen getroffen werden. Auch der Punkt wird in Betrachtung gezogen werden, in wie weit den Privat-schulen, namentlich den Handelsschulen, die Ausstellung gültiger Qualifikations-Zeugnisse gestattet sein soll.

Berlin, 29. Januar. Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Die Vorberatung des Staatshaushalts wird noch in dieser Woche zu Ende geführt werden und die zweite Beratung, die Schlussberatung (nach dreitägigem Zwischenraum) vermutlich in den ersten Tagen der nächsten Woche folgen. Die Schlussberatung wird nicht ohne ein erneutes Eingehen wenigstens auf einzelne Punkte des Staatshaushalts stattfinden können, da in mehrfacher Beziehung eine Abänderung der in der Vorberatung gefassten Beschlüsse im Interesse der betreffenden Staatsverrichtungen dringend wünschenswerth ist. Namentlich gilt dies von den Beschlüssen wegen der Verwaltungsbehörden in Hannover (für welche das Haus die nöthigen Ausgaben nur als Pauschquantum, nicht für die einzelnen gesetzlich feststehenden Stellen bewilligt hat), sowie wegen der Einrichtungen der Gensd'armerte (in Bezug auf welche die Mittel für mehrere unentbehrliche Stellen versagt worden sind). Nach Erledigung der Schlussberatung, vermutlich gegen das Ende der nächsten Woche, wird der Entwurf des Staatshaushaltsgesetzes an das Herrenhaus gelangen. Es ist anzunehmen, daß die Feststellung des Etatsgesetzes etwa bis zur Mitte Februars erfolgt sein werde. Zur Erledigung der weiteren unerlässlichen Aufgaben wird der Landtag demnächst noch etwa bis in die letzte Woche des Februars versammelt bleiben.

— In den ersten Wochen des März wird wahrscheinlich die erste Session des Zollparlamentes beginnen; der Zoll-Bundesrath dürfte Befehl zur Beratung der Vorlagen für das Parlament gegen die Mitte des nächsten Monats einberufen werden.

— Die Angelegenheit des hannoverschen Provinzialfonds wird voraussichtlich in einer der nächsten Sitzungen des Abgeordneten-Hauses zur Beratung gelangen. Die Staatsregierung legt, wie bereits angedeutet, den entschiedensten Werth auf die Annahme ihrer Vorlage, nicht bloß aus Gründen der Gerechtigkeit gegen die Provinz Hannover, sondern auch im Zusammenhang mit den Gesichtspunkten nationaler Politik, welche sie bei ihrem Vorgehen in den letzten Jahren überhaupt festgehalten hat. Irthümlich ist behauptet worden, daß Graf Blomard sich mit dem Vorschlage einverstanden erklärt habe, die in Rede stehende Bewilligung zunächst nur für ein Jahr eintreten zu lassen. Die Regierung wird vielmehr keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß sie an dem wesentlichen Inhalte ihrer Vorlage entschieden festhält und in der Annahme oder Ablehnung derselben ein Zeichen dafür erblicken wird, inwiefern sie Seitens der einzelnen Parteien auf eine thätigkeitsvolle Unterstützung ihrer Politik zu rechnen hat.

— Die Bedingungen der Entlassung Mecklenburgs aus dem Handelsvertrage mit Frankreich lauten nach der „Prov.-Corr.“ im Wesentlichen so: Zwischen Frankreich und den großherzoglich mecklenburgischen Regierungen soll eine Erklärung dahin gehend erfol-

gen, daß Letztere von den auf jenen Bestimmungen des Vertrages von 1865 beruhenden Verpflichtungen entbunden werden, und zwar von dem Zeitpunkte ab, wo der neue Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Österreich in Kraft tritt. Durch den Vertrag mit Österreich wird im Zollverein eine Ermäßigung des Zolls (auf 2½ Thlr.), wie des Zolls auf leichte Baumwollenwaren und einige andere Gegenstände eintreten. In Folge dieses Abkommens werden nunmehr die Verhandlungen mit Österreich über einen neuen Handelsvertrag unverzüglich beginnen. Ein österreichischer Bevollmächtigter wird schon in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen. Die preussische Regierung hat ihrerseits die sächsische und die bairische Regierung als die nächsten Nachbarn Österreichs zur Theilnahme an den Verhandlungen aufgefordert.

Der Abschluß obiger Uebereinkunft ist ein neuer Beweis der freundschaftlichen und erwünschten Beziehungen, welche zwischen der französischen und der preussischen Regierung obwalten. Wenn in jetziger Zeit vielfach behauptet worden ist, daß Befehl Befestigung dieser Beziehungen ein Wechsel in der Person des französischen Botschafters am preussischen Hofe in Aussicht genommen sei, so darf versichert werden, daß auf Seiten der preussischen Regierung zu einer solchen Annahme weder ein sachlicher, noch ein persönlicher Anlaß erkannt wird.

— Die völlerrechtlichen Vertretung des norddeutschen Bundes wird demnächst bei sämmtlichen Mächten geordnet sein. Nachdem bereits die Botschafter und Gesandten Preußens bei den Großmächten zugleich als Vertreter des norddeutschen Bundes beglaubigt worden sind, haben nunmehr auch alle übrigen Vertreter Preußens im Auslande ihre Beglaubigungsschreiben für den norddeutschen Bund erhalten.

— Der dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Vertrag mit dem vormaligen Kurfürsten von Hessen vom 17. September 1867 regelt nur die künftigen Verhältnisse des Kurfürsten Friedrich Wilhelm selbst, berührt aber nicht die Stellung der Agnaten. Wie wir erfahren, beabsichtigte die königliche Regierung in angemessener Weise auch die Verhältnisse der Letzteren zu ordnen. Die Verhandlungen, welche zu diesem Behufe schon vor längerer Zeit eröffnet wurden, nahmen Anfangs einen Verlauf, welcher auf das Zustandekommen eines definitiven Abkommens hoffen ließ. Eine Allerhöchste Ordre vom 25. September 1867 bestimmte im Zusammenhange hiermit, daß die jährlichen Revenüen des zur Succession in das kurhessische Familienadelkommis berufenen Familien-gliedes bis auf 250,000 Thlr. aus dem Hausfugate ergänzt werden sollten. Demnach haben die Agnaten in der neueren Zeit viel weiter gehende Ansprüche erhoben. Sie verlangen nach dem Tode des Kurfürsten Friedrich Wilhelm das Familienadelkommis und den Hausfugate ungeschmälert, obwohl nach einer im Lande vielfach vertretenen Rechtsanschauung diese Vermögensobjekte Kron-gut sind und daher jetzt Preußen zustehen. Nach mehr. Sie beanspruchen sogar die Hofdotation von jährlich 300,000 Thaler, welche der Kurfürst als Landesherren bezog. Solchen ungemessenen Forderungen gegenüber konnte von weiteren Verhandlungen kein Erfolg gehofft werden, dieselben sind daher abgebrochen. Es bleibt nun zu erwarten, ob die oben erwähnte Allerhöchste Ordre aufrecht erhalten werden, oder ob mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage auch diese Bestimmung eine Modifikation erfahren wird.

Stuttgart, 25. Januar. Obwohl die Regierung die Eintheilung der Wahlbezirke für das Zollparlament noch immer sehr geheim hält, fängt doch die Wahlbewegung an ziemlich in Fluß zu kommen. Der Ausschuss der württembergischen Handels-Veren hat nun auch ein Programm für die Wahlen veröffentlicht, das ganz im nationalen Sinne gehalten ist und in welchem ganz unbedingt die Erweiterung der Kompetenzen des Zollparlamentes auf alle wirtschaftlichen Fragen verlangt wird. Unter diesen Umständen wird der Kandidat der deutschen Partei in Stuttgart, vermutlich Herr Kaufmann G. Müller, mit großer Wahrscheinlichkeit auf Erfolg zählen können. — Die Sammlungen für die Nothleidenden in Ostpreußen nehmen noch immer einen guten Fortgang. Im Ganzen sind bis jetzt schon über 12,000 Bl. von hier an das Comité nach Berlin abgegangen.

München, 27. Januar. Von München gingen dieser Tage 4700 Bl. an die Nothleidenden in Ostpreußen ab.

Ausland.

Wien, 25. Januar. In mehreren Ministerien, namentlich in denen des Unterrichts und der Justiz, wird eifrig an den durch die neue Ära bedingten Gesetzesvorlagen gearbeitet. Der Minister ohne Portfeuille, Dr. Berger, hat es, wie man hört, übernommen, folgende Vorlagen für das Justiz-Ministerium auszuarbeiten: die Gesetze, welche die Einführung von Geschworenen-Gerichten bei Preßprozessen betreffen, Reformen in der bestehenden Wucher-Gesetzgebung, eine Vorlage bezüglich der Durchführbarkeit der Real-Exekution außerhalb des Konkurses, ein neues Gesetz über die Amortisationen, ein anderes über die Fructifikation der Waisen- und Pupillengelder. Natürlich werden alle diese Entwürfe im Einverständniß mit dem Justiz-Minister, Dr. Herbst, abgefaßt werden müssen. Man hofft aber, durch das Zusammenwirken so ausgezeichnete Kräfte eine Reihe von Gesetzen zu erhalten, die wohl geeignet sein dürften, dem etwas geschädigten Kredit in Österreich wieder aufzuhelfen und auch das Ansehen der österreichischen Justizpflege im Auslande wieder zu stärken. Auch in den Ministerien des Handels (Herr v. Plener) und des Ackerbaues (Graf Potocki) werden tief eingreifende Maßregeln vorbereitet, die jedoch mehr in den Bereich der Verwaltung, als in den der Gesetzgebung fallen.

Insbruck, 21. Januar. Ritter v. Toggendorf hat das Gesuch um Enthebung von seinem Stadthalterposten und Versetzung in den Ruhestand überreicht. Als sein Nachfolger gilt Ritter v. Raffer.

Paris, 27. Januar. Seit dem Vraarspreche ist niemals in Frankreich ein Richterpruch so scharf von den großen Blättern besprochen worden, als das Urtheil gegen die „Zehn“. Selbst die „France“ erhebt sich heute noch einmal gegen die Mäuselalle, in welcher man die „Presse“ durch unklare Gesetzes-Paragraphe zu fangen sucht. Jedes Repressivgesetz muß vor Allem klar und bestimmt abgefaßt sein; dies ist hier aber so wenig der Fall, daß die Blätter sich notwendig Schweigen auferlegen müssen, wenn sie nicht ewig in Geldbußen verurtheilt sein wollen; aber dies Stillschweigen wäre denn doch auf die Januar-Konzeptionen die himmelschreiendste Fronte. Sollten dies die Minister des Innern und der Justiz wirklich nicht begreifen? Daß Rouher die „Presse“ haßt, hat er oft genug bewiesen, aber wäre ihm wirklich damit gedient, wenn von den Kammer-Debatten fortan nur noch die Moniteurs und Präfecturblätter sprächen?

Man beschäftigt sich bereits mit der Uniform für die neu ins Leben tretende mobile Nationalgarde. Der Kaiser wird sich wahrscheinlich für eine silbergraue Jacke mit zwei Reihen von Metallknöpfen, Beinkleider von derselben Farbe mit scharlachrothem Besatz und einen grauen Kappi mit scharlachrother Einfassung entscheiden.

Florenz, 24. Januar. Der Angabe, daß Lamarmora zu einem großen Kommando im Süden bestimmt sei, wird jetzt widersprochen; wenigstens versichert der General, selber nichts davon zu wissen. In der That lassen die letzten Nachrichten aus dem Neapolitanischen auf eine bedeutende Besserung der Stimmung schließen, auch das Viganterwies hat sehr abgenommen, so daß die Nothwendigkeit außerordentlicher Maßnahmen hinweggefallen ist.

Vommern.

Stettin, 30. Januar. (Sigu g der Polytechnischen Gesellschaft vom 17. Januar.) Herr Dr. Kremer hielt einen längeren Vortrag über das Salz. Er besprach zunächst die Zusammenfassung sowie die chemischen und physikalischen Eigenschaften des Kochsalzes, sodann sein Vorkommen im Meerwasser, in den Soolquellen und als Steinsalz in der Erde. Als solches findet man es fast in allen Ländern Europa's; doch tritt es selten zu Tage, wie z. B. zu Cordoba in Spanien. Redner erwähnt sodann die berühmtesten Steinsalzlager in England, zu Widdley, Staßfurt und das neu aufgefunden zu Sperenberg bei Berlin, und giebt eine ausführliche und eingehende Schilderung des großen Staßfurter Lagers und seiner Zusammensetzung; in demselben befinden sich der Polyhalit, der Kieserit und der Carnallit. Diese letzteren oder die sogenannten Abraumfunde sind von besonderer Wichtigkeit für die Industrie, da sie gegenwärtig das Hauptmaterial zur Gewinnung der Potasche (sodienhaltige Salze) und der vielen wichtigen Kaliverbindungen liefern, und bilden den Haupttheil des Staßfurter Bergbau's. Redner entwickelte sodann die Ansicht über die Entstehung des Staßfurter Salzlagers, das er durch einen Verdunstungsproceß eines Sees erklärte; sodann erläuterte derselbe die verschiedenen Gewinnungsweisen des Kochsalzes durch Bergbau, Soolen und Meerwasser. Schließlich sprach Redner noch über die vielfachen Anwendungen des Kochsalzes, namentlich über seine große Bedeutung als Nahrungsmittel, den Konsum desselben und über die Verwendung von Salzen zu industriellen Zwecken. Herr Dr. Kremer schloß mit einer Mitteilung über die Schienenwege, welche seitens der Breslau-Waldenburger Eisenbahn schon vor einigen Jahren und von der Schlesiens Verbrüderung in neuester Zeit angelegt sind, um ihre Transportwagen bis in die niedriger gelegenen Förderungsstellen der zu Hermdorf bei Waldenburg gelegenen Kohlengrube „Wangelsdorf“ gelangen zu lassen. Zu den nach dem Einpennistarif berechneten Transportkosten erwächst hierdurch noch ein Zuschlag von 1/2 Sgr. pro Tonne a 4 Schfl. Der Vortragende erwähnt hierauf eine in Paris im Betriebe ausgestellt gewesene Einrichtung zur Vorwärmung des Speisewassers für Dampffessel mittelst der nach dem Schornstein abziehenden Gase, und überweist eine von dem Aussteller erhaltene Broschüre darüber der Gesellschafts-Bibliothek. Den darin enthaltenen Angaben nach sollen durch dieselbe bis zu 20 pCt. Kohlenersparnis werden. Als Seitenstück zu dem im Besitz der Gesellschaft befindlichen elektrischen Klingel-Apparat zeigte Herr Kremer einen durch Luftdruck in Thätigkeit zu setzenden Vor, welcher unter verschiedenen Modifikationen zu den vielfachsten Zwecken benutzt werden kann. Dieser, von Hugo Becker zu Berlin, Leipzigerstraße 106, sehr einfach gebaute Luftdruck-Telegraph brachte trotz der vielen Windungen, in welche das zur Stelle befindliche ca. 120' lange, aus einer Legirung von Zinn, Blei und Wismuth gefertigte Leitungsröhr verschlungen war, eine fast momentane Wirkung am anderen Ende der Leitung hervor und war ein nur durchaus kleiner Druck erforderlich; aus diesem gelungenen Versuche ist zu folgern, daß dieser Apparat für Auf- und Wechsellagerung auch auf ausgedehntere Räume hin Anwendung finden kann.

Herr Dr. Delbrück theilte eine Aufforderung von Seiten des Comité's für die landwirtschaftliche und Industrie-Ausstellung zu Bromberg zur Theilnahme an derselben mit; sie soll am 19. Mai eröffnet werden. Von den eingegangenen Fragen beantwortete Herr Dr. Kremer die Frage über den Unterschied des specifischen Gewichtes von Gold und Quecksilber und erwähnte hierbei die höchst instructive und anschauliche Darstellung der specifischen Gewichte der verschiedenen Metalle, welche in der Pariser Ausstellung zu sehen war.

In der wichtigen Frage, betreffend die Regresspflichtigkeit der Loosien für den durch ihre Schuld entstandenen Schaden an den von ihnen geführten Schiffen, hat das hiesige Kgl. Kreisgericht, Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen, in der Sitzung vom 20. v. M. eine Entscheidung gefällt. Der Thatbestand war nach der „Dff.-Ztg.“ folgender: Der von dem Kapitän Briggs geführte Schrauben-Dampfer „Prospero“ verließ den 26. Juni 1867 mit einer Ladung Getreide den Hafen von Stettin, und wurde dem Schiffe zur Ueberfahrt über das Haff nach Swinemünde der Revier-Loose Bass als Loosie zugetheilt. Unter seiner Führung gerieth das Schiff bei Ralsburg, eine Meile von Swinemünde, auf den Grund. Um es wieder flott zu machen, ließ Kapitän Briggs es ablichten, und hat dafür an einen Leichter-Schiffer 10 Thlr. und an acht Arbeiter, welche beim Entlösen beschäftigt waren, 33 Thlr., so wie endlich an einen neu aufgenommenen Loosien 9 Thlr. 15 Sgr. entrichtet. Er erhob deshalb Klage gegen den Loosien, da diesen die Verantwortlichkeit für jenen

Unfall treffe, insofern er nicht sein Schuldbiligkeit darthue. Seitener behauptete er, daß der Verachte den Unfall verschuldet habe, indem er betrunken gewesen und das Schiff 14 Fuß tief gehende Schiffe in dem 15 1/2 Fuß tiefen also ausreichenden Fahrwasser falsch gesteuert habe. Demnach klagte er von dem Angeklagten als Schadenersatz die Zahlung von 52 Thlr. 15 Sgr. nebst 6 pCt. Zinsen seit der Klagebehebung. Der Verachte bestritt, daß das Schiff durch seine Schuld auf den Grund gerathen sei. Er vermied in der Klage den Nachweis seiner Verschuldung bei dem Unfall. Eventuell suchte er nachzuweisen, daß er schuldlos sei. Er behauptete, daß er nicht betrunken gewesen, das Schiff 14 (nach der Duplik sogar 14 1/2) Fuß tief gegangen, dem Steuerführer nur schwer Folge geleistet, die englischen Matrosen sein englisches Kommando nicht sofort verstanden hätten und das Fahrwasser im Haff bei Ralsburg nur flach und für fahrende Schiffe schwer passierbar sei. Er betraf sich auf das Gutachten des Loosien-Kommandeurs, daß unter diesen Umständen das Schiffes nicht ohne thätliche Angaben dem Führer desselben als ein Versuchen auszurechnen sei. Eventuell bestritt der Verachte, daß die liquidierten Ablichterungskosten notwendig ab die dafür gemachten Auslagen angemessen gewesen seien, behauptete vielmehr, daß das Schiff ohne Ablichterung mit einem Kostenanwande von 30 Thlrn. hätte flott gemacht werden können. Auch zur Erstattung der Gebühren für den zweiten Loosien hielt sich der Verachte nicht verpflichtet, beantragte dagegen seinerseits die Loosien-Gebühren mit 9 Thlr. 15 Sgr. Das Gericht hat für Nicht erkannt, daß 1) in der Konvention der Verachte schuldig, den Kläger 30 Thlr. nebst 6 pCt. Zinsen seit dem 18. Juli 1867 zu zahlen, der Kläger mit der Mehrforderung von 22 Thlr. 15 Sgr. abzuweisen, 2) in der Konvention der Verachte und Widerkläger mit dem Anspruch auf Zahlung von 9 Thlr. 15 Sgr. abzuweisen, 3) die Kosten der Konvention und Widerkläger zu 2/3, dem Verachteten zu 1/3 aufzulegen.

Nach dem „Militär-Wochenblatt“ ist v. d. Osten, Prem.-Lieut. vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49 zur Dienstl. als Assistent bei der Direktion der Militär-Schießschule kommandirt. — In Folge der Neuformation des Ingenieur-Korps versetzt: Von der 1. zur 2. Ing.-Insp.: der Hauptm. Graffunder, die Prem.-Lieut. Hummel, Frhr. v. Schröder, Groß, Lohmeyer, Pfeiffer, Koch, Berndt und die Sek.-Lieut. Priem, Frhr. v. Richter. Von der 1. zur 3. Ing.-Insp.: der Hauptm. v. Scheven und der Sek.-Lieut. Dillenburger. Von der 1. zur 4. Ingenieur-Insp.: die Hauptleute Labes, Eichhoff, Schulz II., Ramsch, die Prem.-Lieut. Lehmann, v. Tschudi, die Sek.-Lieut. Rohr, Bertram II., v. Renpell und der außerordentliche Sek.-Lieut. Schulze. Von der 2. zur 1. Ingenieur-Insp.: die Prem.-Lieut. Cogho und Fischer. — Kreidel, Garnison-Auditeur in Kolberg, ist als Divisions-Auditeur zur 2. Div. in Danzig vom 1. März d. J. ab versetzt; Baron v. Roberts, Gouvernements-Auditeur und Justizrath, in Folge der Auflösung des diesseitigen Kommandantur-Gerichts zu Leipzig, die Garnison-Auditeur-Stelle in Kolberg vom 1. März d. J. ab übertragen.

Morgen Abend um 6 1/2 Uhr findet das übliche Winterfest in der hiesigen Gesellschaft statt. — In den Tagen vom 25. bis inkl. 29. d. M. wurden hier an Getreide eingeführt: 758 Wpl. 6 Schfl. Weizen, 659 Wpl. 17 Schfl. Roggen, 131 Wpl. 7 Schfl. Gerste, 21 Wpl. 10 Schfl. Hafer, 26 Wpl. 14 Schfl. Erbsen, 23 Wpl. 8 Schfl. Kartoffeln.

Der Fleischwarenhändlerin H. zu Bredow wurden vor Weihnachten v. J. verschiedene Wäschstücke im Werthe von circa 7 Thln. gestohlen. Erst jetzt ist es zufällig gelungen, die verhehlte Schuhmacher Krüger, geb. Brauns dafelbst als die Diebin zu ermitteln.

In der jetzigen Zeit kommt es bekanntlich nicht selten vor, daß selbst tüchtige und arbeitsfähige Personen in wirklich zwingender Weise in den Häusern betteln, ebenso werden in vielen Fällen angebliche Unglücksfälle vorgespielt, um das Mitleid rege zu machen. Ein solcher zudringlicher Bettler, der Arbeiter Adolph Christmann von hier, welcher in einem Hause der Schulstraße selbst unter Drohungen bettelt, lägenhafter Weise angab, daß ihm seine Frau kürzlich gestorben sei und er dadurch in Verlegenheiten gekommen wäre, wurde gestern Nachmittag polizeilich ergriffen und verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Januar. Der „Staatsanzeiger“ bringt heute das Gesetz über die Besteuerung der Kalender und einen Erlaß über die Militär-Kirchenordnung.

Die heutige „Prov.-Korr.“ veröffentlicht die Maßregeln der Regierung zur Verminderung des Nothstandes in Ostpreußen, worauf zurückzukommen wir uns noch vorbehalten.

Neu-Strelitz, 28. Januar. Ueber die Angelegenheit der Berlin-Neubrandenburger Eisenbahn erzählt man von unterrichteter Seite Folgendes: Das königlich preussische Ministerium hat das Baukapital auf die Summe von 7,850,000 Thlr. festgesetzt, welche zur Hälfte in Prioritäts-, zur Hälfte in Stammaktien à 100 Thlr. aufgebracht werden sollen. Bis auf 300,000 Thlr., deren Aufbringung von den Adjacenten der Bahnstrecke zu erwarten ist, die ganze Summe des Baukapitals, mit Ausnahme der vom Großherzog bewilligten Bauhilfe von 200,000 Thlr. und der ca. 125,000 Thlr. betragenden Landeshilfe durch das gebildete Finanzkonfession übernommen. (???)

Wien, 28. Januar. Für die ungarische Anleihe gehen zahlreiche Subscriptions-Anmeldungen aus Galizien, Böhmen und Steiermark hier ein, namentlich auch Seitens öffentlicher Anstalten, Gemeinden und Sparkassen. Auch hier in der Stadt selbst findet eine lebhafteste Theilnahme statt.

Agram, 28. Januar. Der Landtag hat die Entsendung einer Deputation nach Pest beschlossen, um einen Ausgleich der zwischen Ungarn und Kroatien bestehenden Differenzen herbeizuführen.

Paris, 28. Januar. „Etenbar!“ meldet, daß Benedetti in nächster Zeit dem Könige von Preußen seine Accreditive als Vorkaiser Frankreichs beim norddeutschen Bunde überreichen werde.

Heute wurde der Urtheilspruch in dem Prozesse des Kapitäns Vereen gegen den „Courrier francais“ und Léon Mirès, den Verfasser der insulpirten über den mexikanischen Feldzug han-

delnden) Briefe veröffentlicht. Es waren zwei Anklagen erhoben. Wegen der ersten wurde Lepage (der Gerant) zu 1000 Frs. Geldbuße, Léon Mirès zu zwei Monaten Gefängniß, event. 500 Frs. Geldbuße, Dubousson (der Drucker) zu 300 Frs. Geldbuße; in der zweiten Vornorel (der Chefredakteur) in contumaciam zu zwei Monaten Gefängniß, event. 1000 Frs. Geldbuße, und Léon Mirès zu einem Monat Gefängniß, event. 1000 Frs. verurtheilt. Letztere Gefängnißstrafe gegen Mirès soll mit ersterer verschmolzen werden.

Paris, 29. Januar. Nach längerer Debatte wurde das Militärgesetz, so wie es aus den Beratungen des gesetzgebenden Körpers hervorgegangen war, mit allen gegen eine Stimme (die des Herrn Chevalier) angenommen.

Florenz, 28. Januar. Die „Gazzetta di Firenze“ veröffentlicht, wurde gestern in Turin formell Namens des Prinzen Humbert um die Hand der Prinzessin Margarethe von Savoyen gehalten.

Rom, 28. Januar. Das „Giornale di Roma“ enthält einen längeren Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß, wie in anderen Ländern, so auch in Deutschland die katholische Bevölkerung sich den Demonstrationen angeschlossen habe, welche zu Gunsten der Unabhängigkeit des Papstes gemacht werden. Der Artikel erwähnt zunächst der Adresse, welche von der katholischen Bevölkerung in Preußen dem König Wilhelm überreicht sei; es wird ferner auf die Resolutionen hingewiesen, welche von der philosophisch-theologischen Akademie in Münster zu Gunsten des Papstes gefaßt seien, außerdem findet die dem König von Bayern überreichte Adresse besondere Erwähnung. Ueberall, heißt es weiter, werden Spenden für Rom gesammelt. Diese allgemeine Bewegung zu Gunsten des Papstthums erfüllt den heiligen Vater mit Rührung und tröstet ihn für die Frevel, welche unbefonnen und undankbare Söhne der Kirche an ihm begangen haben; er dankt dem Herrn dafür, daß die Getreuen in dieser Weise sich zusammenfinden und segnet alle diejenigen, welche sich an jenen Demonstrationen betheiligen.

London, 29. Januar. Graf Derby's Befinden hat sich gebessert. — Nach einer Mitteilung der „Morning Post“ wird der Oesterreichische Gesandte, Graf Aponyi, in der nächsten Woche hier wieder eintreffen. Seine Reise nach Italien sei eine private gewesen. Die Lage Italiens, sagt „Morning Post“ hinzu, dürfte Frankreich die Wiederaufnahme des Konferenztischs ermöglichen.

Schönes Wetter. — Der von New-York kommende Dampfer „City of Baltimore“ hat wegen Nebels an der Irischen Küste nicht bei Queensdown anlegen können, sondern ist nach Liverpool weitergefahren und hat erst dort die Post gelandet.

Dublin, 28. Januar. Der Redakteur der „Weekly News“, D'Sullivan, ist wegen Veröffentlichung aufrührerischer Artikel vor das Schwurgericht verwiesen worden. — Jonathan Allen, ein Bekter des zu Manchester hingerichteten D'Neera Allen, ist verhaftet worden.

St. Petersburg, 28. Januar. Der Statthalter für das Königreich Polen ist hier eingetroffen. — Die bis jetzt in Wirklichkeit gewordenen Vorschriften über die Aufnahme von Ausländern in das Kaiserreich sind als vorläufige Bestimmungen für ganz Rußland gültig. Bestimmungen ersetzt werden.

Konstantinopel, 27. Januar. Der russische Vorkaiser General Ignatieff wird zuversichtlich in 4 Wochen hier zurück erwartet. Derselbe wird wahrscheinlich auf der Herreise Berlin berühren. Der Großvezier soll in Kurzem von Kreta zurückkehren. — Das türkische Bajramfest hat gestern begonnen.

Konstantinopel, 28. Januar. Gerüchtweise verlautet, die Rückkehr des Großveziers werde durch die Einführung eines liberaleren Verwaltungssystems in Kreta noch auf einige Zeit verzögert werden.

In vergangener Woche sind zwei türkische Dampf-Fregatten von hier nach Kreta mit neuen Truppen und Vorräthen abgegangen. An Bord befindet sich auch ein General-Adjutant des Sultans als Ueberbringer eines Hirmand, durch welchen die Insel jüngst verheerenden Zugeständnisse bekräftigt werden. — Musurus Bey, Fürst von Samos, ist in Begleitung mehrerer samiotischen Deputirten in Angelegenheiten jenes Fürstenthums hier eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 29. Januar. Weizen loco fest, Termine zu steigenden Preisen gehandelt. Roggen loco gut zu lassen. Termine befestigten sich bei reger Kauflust um 1 1/2 Sgr. Hafer loco fest und höher, Termine höher gehalten. Rübol unverändert und geschäftlos. Spiritus wurde unter dem Einflusse der besseren Tendenz für Roggen zu höheren Preisen gehandelt.

Weizen loco 40-108 Sgr. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, gelb schief. 102 Sgr., bunt poln. 100 Sgr. pr. 2100 Pfd. bez., per Januar 92 Sgr. Br., April-Mai 94 Sgr. bez., Mai-Juni 95 Sgr. bez. u. Co. Roggen loco 75 1/2-80 Sgr. pr. 2000 Pfd. nach Qualität gefordert, 77-78 Sgr. 77 1/2-78 Sgr. pr. 2100 Pfd. bez., galiz. 75-76 Sgr. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Januar u. Januar-Februar 77-78 Sgr. bez., Februar-März 77 1/2-78 Sgr. bez., April-Mai 78 Sgr. bez., Juni-Juli 79 1/2-79 Sgr. bez., Mai-Juni 78 1/2-79 Sgr. bez., Juni-Juli 76 1/2-77 Sgr. bez. u. Co. Gerste, große und kleine, 49-59 Sgr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 34-37 1/2 Sgr. pr. 1200 Pfd. nach Qual. gef., schlesischer 35, 35 1/2 Sgr., böhmischer 35, 35 1/2 Sgr., uderm. 36, 36 1/2 Sgr., sächsischer 36 Sgr. pr. 2000 Pfd. bez., per Januar 36 Sgr. Br., Januar-Februar 35 1/2 Sgr. Br., April-Mai 36, 36 1/2 Sgr. bez., Mai-Juni 36 1/2 Sgr. bez. Erbsen, Kochwaare 68-80 Sgr., Futterwaare 63-68 Sgr. Rübol loco 10 1/2 Sgr. Br., pr. Januar 10 1/2 Sgr. bez., Januar-Februar u. Februar-März 10 1/2 Sgr. bez., April-Mai 10 1/2 Sgr. bez., Mai-Juni 10 1/2 Sgr. Br.

Leinöl loco 12 1/2 Sgr. Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 Sgr. bez., pr. Januar u. Januar-Februar 19 1/2 Sgr. bez., April-Mai 20 1/2 Sgr. bez., Mai-Juni 20 1/2 Sgr. bez., Juni-Juli 20 1/2 Sgr. bez. Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war in ihrem Grundtone ziemlich fest, insofern, als die Verkäufer zurückhaltend waren und keine Neigung zeigten, Konzeptionen zu machen. Die schlechteren Pariser Notierungen lähmten den Aufschwung, wirkten aber nicht drückend.

Wetter vom 29. Januar 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	3, N., Wind NW		Danzig	1, N., Wind NW	
Brüssel	3, N., „ W		Königsberg	0, N., „ SW	
Triest	2, N., „ W		Memel	0, N., „ SW	
Köln	3, N., „ NW		Riga	4, N., „ SW	
Münster	2, N., „ SW		Petersburg	„ „ „	
Berlin	2, N., „ NW		Moskau	„ „ „	
Stettin	0, N., „ NW				
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	0, N., Wind S		Christians	„ „ „	
Ratibor	1, N., „ S		Stockholm	„ „ „	
			Haparanda	„ „ „	

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Disconto pro 1866.			Aachen-Düsseldorf			Magdeburg-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866			Disconto pro 1866.		
Aachen-Maastricht	0 4	28 1/2	do. II. Em.	4	82 1/2	do.	3	68	Staats-Anleihe 1859	4	95 1/2	Babische 35 fl. Loose	4	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12	157 1/2
Altona-Kiel	0 4	123 1/2	do. III. Em.	4	89 1/2	do.	4	88 1/2	Staats-Anleihe div.	4	95 1/2	Bairische 35 fl. Loose	4	99 1/2	Handels-Ges.	8	110
Amsterdam-Rotterd.	4 1/4	100 1/2	Aachen-Maastricht	4	70	do.	II. 4	84 1/2	do.	4	69 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	94 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	—
Bergisch-Märkische	8 1/4	136	do. II. Em.	5	74	do. conv. I. II.	4	88	Staats-Schuldscheine	3	83 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	101	Domibus	5 1/2	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	211	Bergisch-Märkische I.	4	45 1/2	do. III.	4	85 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3	115 1/2	Deffauer Präm.-Anl.	3	96 1/2	Braunschweig	0	96 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	78 1/2	do. II.	4	95 1/2	do. IV.	4	—	zur n. n. Schuld	3	78 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	5	43 1/2	Bremen	8	115 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5	do. III.	3	77	Niedersch. Zweigb. C.	5	100 1/2	zur n. n. Schuld	5	102	Lübeker Präm.-Anl.	3	47 1/2	Coburg, Credit	4	69 1/2
Berlin-Hamburg	9	160	do. Lit. B.	3	77	Obereschl. A.	4	—	Berliner Stadt-Dbl.	4	96 1/2	Sächsische Anleihe	5	105 1/2	Danzig	8	108 1/2
Berl.-Potsd.-Magb.	16	198	do. IV.	4	93 1/2	do.	3	77 1/2	do.	3	78 1/2	Schwedische Loose	—	10 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	93 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	137	do. V.	4	91 1/2	do. B.	4	85 1/2	do.	3	78 1/2	Defterr. Metalliques	5	48	Deffau, Credit	0	2 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	62 1/2	do. VI.	4	89	do. C.	4	85 1/2	do.	3	78 1/2	National-Anl.	5	55 1/2	Gas-	11	154 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	118 1/2	do. D. I.	4	84	do. D.	4	85 1/2	do.	3	78 1/2	1854er Loose	4	63 1/2	Landes-	7 1/2	90
Brieg-Neisse	5 1/2	90 1/2	do. D. II.	4	90 1/2	do. E.	4	85 1/2	do.	3	78 1/2	Credit-Loose	—	73	Disconto-Commund.	8	108 1/2
Coln-Neub.	9 1/2	135 1/2	do. D. III.	4	82 1/2	do. F.	4	85 1/2	do.	3	78 1/2	1860er Loose	4	71 1/2	Eisenbahnbedarfs-	10	126
Coln-Neub. (Wilsb.)	2 1/2	77 1/2	do. D. IV.	4	91	do. G.	4	92 1/2	do.	3	78 1/2	1864er Loose	5	61 1/2	Genf, Credit	0	121
do. Stamm-Prior.	4 1/2	85	Berlin-Anhalt	4	—	Defterr.-Französisch	3	260	do.	3	78 1/2	1864er Sch.-A.	5	61 1/2	Gera	7 1/2	99 1/2
do.	5	89 1/2	do. Lit. B.	4	96 1/2	do. neue	3	248 1/2	do.	3	78 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Gotha	5	89 1/2
Salz. Ludwigsb.	6 1/2	84 1/2	do. Lit. B.	4	96 1/2	Rheinische	4	83	do.	3	78 1/2	Russ. 1864 engl.	5	88	Hannover	5 1/2	77
Leban-Zittau	—	47	Berlin-Hamb.	4	91	do. v. St. gar.	3	—	do.	3	78 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102	Hörsb. Gütt.	—	107
Ludwigsb.-Hamb.	10 1/2	150 1/2	do. II. Em.	4	90	do. III. Em. 58/60	4	91 1/2	do.	3	78 1/2	Russ. 1866	5	101 1/2	Hypoth. (D. Gütt.)	12	107 1/2
Magdeburg-Halberst.	14	170	do. C.	4	85 1/2	do. 1862	4	91 1/2	do.	3	78 1/2	Russ.-poln. Sch.-Dbl.	4	63 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	111
Magdeburg-Leipzig	20	204 1/2	Berlin-Stett.	4	84	do. v. St. gar.	3	—	do.	3	78 1/2	Part.-Dbl. 500 fl.	4	95 1/2	Königsberg	4 1/2	88 1/2
do. do. B.	—	88	do. III. Em.	4	84	Rhein-Nahe-Bahn	4	93 1/2	do.	3	78 1/2	Amerikaner	6	76 1/2	Leipzig, Credit	4 1/2	88 1/2
Mainz-Ludwigsb.	7 1/2	127 1/2	do. IV. Em.	4	94 1/2	do. II.	4	93 1/2	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Luxemburg	6	90
Medlenburger	3	75	Breslau-Freiburg	4	91	Mosko-Majan	5	86	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Magdeburg	6	89 1/2
Münster-Hamm	4	89	Coln-Erfeld	4	97 1/2	Majan-Kozlow	5	79 1/2	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Meiningen, Credit	6	89 1/2
Niedersch. Märkische	4	88 1/2	Coln-Minden	4	102	Ruhrort-Cref. K. G.	4	—	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Minerva Bergw.	0	34 1/2
Niedersch. Zweigb.	4	77	do. II. Em.	5	102	do. II.	4	—	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Molbau, Credit	0	19 1/2
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	4 1/2	76 1/2	do. do.	4	84 1/2	Schleswig	4	92	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Norddeutsche	8 1/2	118 1/2
Oberchl. Lit. A. u. C.	12	184 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	Stargard-Posen	4	—	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Oesterreich, Credit	5	79 1/2
Deftr. Lit. B.	12	184 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. II.	4	—	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Phönix	—	107 1/2
Deftr. Staatsb.	7	138 1/2	do. IV. Em.	4	83 1/2	do. III.	4	—	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Posen	7 1/2	99 1/2
Oppeln-Earnowig	5	73 1/2	do. V. Em.	4	83	Südösterr. Staatsb.	3	209 1/2	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	156
Rheinische	6 1/2	115 1/2	Coln-Oberb. (Wilsb.)	4	86 1/2	Thüringer	4	88 1/2	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Ritterchaftl. Priv.	7 1/2	90
do. Stamm-Prior.	—	—	do. IV. Em.	4	85 1/2	do. III.	4	88 1/2	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Rostocker	7	116
Rhein-Nahe-Bahn	0	30	Salz. Ludwigsb.	5	80 1/2	do. IV. Em.	4	97 1/2	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Sächsische	6 1/2	105 1/2
Russische Eisenbahn	5	77 1/2	Lemberg-Czernow	5	67 1/2	Fr.-Bkn. m. R. 99 1/2	4	—	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Schlesischer Bankver.	7 1/2	112 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	Magdeburg-Halberst.	4	96 1/2	do. ohne R. 99 1/2	4	—	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Thüringen	4	64
Südösterr. Bahnen	7 1/2	93 1/2	do.	4	95 1/2	Deftr. St. B. 84 1/2	4	—	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Verins-B. (Gamb.)	10 1/2	111
Thüringer	7 1/2	129	do.	4	95 1/2	Russ. Bankn. 84 1/2	4	—	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Weimar	4 1/2	82 1/2
Warschau-Wien	—	58 1/2	do.	4	95 1/2	do.	4	—	do.	3	78 1/2	do.	6	76 1/2	Wien	4 1/2	102

Die geehrten Abonnenten der
Stettiner Zeitung
bitten wir, das Abonnement zum Beginn
des Monats Februar rechtzeitig erneuern
zu wollen.
Die Redaktion.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Ida Duchateau mit dem Rathshofhof-
Inspektor Herrn Robert Pöschke (Wollnow-Stettin).
— Frä. Sophie Eising mit dem Kaufmann Herrn Ab.
Boedke (Stralsund).
Verheiratet: Herr Moritz Grabler mit Frä. Auguste
Karbe (Boeckel).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Kaufmann W. Kühne
(Grabow a. D.). — Eine Tochter: Herrn E. Köppe
(Stettin).
Gestorben: Schankwirth Carl Fod [34 J.] (Stettin).
— Maurerpolier Gustav Dobrendt [30 J.] (Grünhof-
Stettin). — Rentier Johann Schütz [84 J.] (Cöslin).
— Frau Louise Lehment geb. Odel (Colberg). — Frau
des Schuhmachermehlers Herrn Knispel [60 J.] (Col-
berg). — Steuermann Christian Müller (Colberg). —
Sohn Hellwig [8 Monat] des Herrn Christ. Ratter
(Putbus).

Kirchliches.
Schloß-Kirche.
Heute Donnerstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde. Herr
General-Superintendent Dr. Jaspis.
In der St. Lucas-Kirche:
Donnerstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr: Bibel-
stunde. Herr Prediger Friedländer.

Polizei-Bericht.
Gefunden. Am 13. d. Mts. auf dem Hofmarkt 1
Hauschlüssel.
Verloren. Am 19. d. M. vom Bahnhof bis zum
Hofgarten 1 silberne Epitaphuhr mit durchgerissener
Kette.

Friedrich-Wilhelms-Schule.
Freitag, den 31. Januar, Abends 6 1/2 Uhr, wird unser
Winterfest in gewohnter Weise stattfinden. Zu demselben
lade ich alle Freunde unserer Schule ganz ergebenst ein.
Kleinsorge.

Eine Sinfonie-Ode.
Novelle von Friedrich Ludwig.
(Fortsetzung.)
„D, die heilige Jungfrau segne diese Augen!“ — erwiderte
Fernanda im andächtig beneidenden Tone.
„Das wird sie nicht thun,“ sagte Franz.
„Nicht thun?“ wiederholte verwundert Fernanda.
„Nur wenige dieser blauen Augen sehen anbetend zu ihr
auf,“ fügte Franz hinzu.
„Sie sehen nicht zur heiligen Jungfrau auf?“ frug Fer-
nanda erstaunt.
„Nein, Donna Fernanda, sie glauben nicht an die Heilige.“
„Sie glauben nicht an die Heilige?“ wiederholte Fernanda
langsam und als ob sie erwägend mit sich selber spräche.
„D, sie ist hübsch und gut. Dann segnet sie dennoch,“ sagte
sie nach einiger Zeit zu Franz.
Indem ertönte die Vespersglocke, die Dracion. Alle Lust-
wandelnden standen still und die Singenden erhoben sich, die
Männer entblößten ihre Häupter und eine große Stille der
Feier und des Gebetes breitete sich weithin über Stadt und
Hafen. Nur die donnernden Wogen schlugen brandend an
den nahen Felsenstrand an. Auf den Bergen und Hügeln er-
starrte der violette Rauch, der sie umschleierte, und die Zauber
der kommenden Nacht machten sich kund. Nach wenigen Se-
kunden bekreuzten sich Alle, brachen den feierlichen Ernst des
Gebetes und wünschten sich alle gegenseitig eine gute Nacht,
wie zum Zeichen, daß nun erst der Tag beendet sei und die
eigentliche Stunde der Erquickung begonnen habe. Ein zweiter

Stettin, den 24. Januar 1868.
Bekanntmachung.
Eine an der hiesigen Stadtschule valant gewordene
Lehrerstelle, mit welcher ein Gehalt von 200 M. ver-
bunden ist, soll sogleich, spätestens aber am 1. April d.
J., anderweitig besetzt werden. Qualifizierte Bewerber,
vorrangweise solche, die auch zur Ertheilung des Lese-
unterrichts befähigt sind, für welchen eine jährliche Re-
muneration von 30 M. gezahlt wird, wollen sich innerhalb
14 Tagen Junter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns
melden.

Der Magistrat.
Ritter.
Das für die Nothleidenden in Ostpreußen am 22. d. M.
unter Mitwirkung der hiesigen Militär-Musik, der
Liebhabern und des Theaterpersonals stattgefundene Concert
hat den Ertrag von 307 M. 10 Pf. geliefert. Dieser
Betrag ist mit dem Herrn Kaufmann Ludwig Diez
ausgehändig und an den Hilfsverein für Ostpreußen in
Berlin abgeliefert.
Stettin, den 28. Januar 1868.

von Böhn,
General-Lieutenant d. D.
Für die Nothleidenden der
Stettiner Umgegend.
Das von mir angezeigte Concert findet heute Abend
7 Uhr im Saale des Schützenhauses bestimmt statt.
Dr. Lorenz,
Musik-Director.
Die geehrten Spieler der Antheillose der preuss-
ischen Lotterie auf die Namen **Ebert, Mende,**
Wall und Weide, belieben mir Befehl Zusendung
der Renovationen 2. Klasse schleunigst ihre Adressen
anzugeben, da die Loszufindung wegen mangelnden Woh-
nungsvermerks bisher nicht bewirkt werden konnte.
Max Meyer,
Staats-Effekten-Handlung.
Berlin, Leipzigerstr. 94, früher Stettin.

Bibliothek und Lesezimmer des **Pommerschen Mu-**
seums jeden Montag, Donnerstag, Sonnabend Nachm.
6—9 Uhr geöffnet.

Aufruf
zur Unterstützung der Nothleidenden
in Ostpreußen.

Die Thatsache, daß bisher Seitens der Landwirthe ver-
hältnismäßig weniger für die Nothleidenden in Ostpreußen
geschehen ist, als Seitens der Bewohner der größeren
Städte, hat, wie es scheint, ihren Grund darin, daß nicht
in dem Umfange, wie in letzteren, auf dem Lande An-
regung und Organe für die Sammlungen vorhanden
waren.
In Folge dieser Erwägung ist in der heutigen Ver-
sammlung des Stettiner Zweig-Vereins der pommerschen
ökonomischen Gesellschaft beschlossen, die Landwirthe der
Umgegend Stettins, insbesondere des Randow und des
Greifenhagen Kreises zu ersuchen, sich auch der Vermitt-
lung des genannten Vereins zur Annahme und Verwen-
dung ihrer Beiträge an Gut und Mannschaften sa-
jenen Zweck zu bedienen.
Im Auftrage des Vereins bitten wir demgemäß die
Landwirthe aus den genannten Kreisen, ihre Beiträge an
Geld und Naturalien, als: Getreide, Sälfenfrüchte und
Kartoffeln, an den Schatzmeister des Vereins,
Herrn **Carl Arit** hier, große Oberstraße Nr. 11,
einzusenden.
Wir ersuchen sämtliche Mitglieder unseres Vereins, in
ihrer Umgegend sich der Sammlung und Einleitung von
Beiträgen zu unterziehen.
Wegen der Verwendung werden wir uns mit dem hier
schon bestehenden Hilfs-Comité in Verbindung setzen und
öffentlich Rechenschaft ablegen.
Die Noth ist nach den auch uns zugegangenen Nach-
richten in Ostpreußen überaus groß.
Stettin, den 18. Januar 1868.

Im Auftrage des Stettiner Zweig-Vereins der
pommerschen ökonomischen Gesellschaft
G. A. Toepfer, Stellvertreter des Vorsitzenden.
Triest, Ober-Regierungsrath, Kleebeusch-
Pomellen, Dekonomierath, Krüger-Oberhof.
Zelter-Neubaus. Carl Arit.

An Beiträgen sind sogleich gezeichnet:
M. 50 von der Vereins-Kasse. M. 20 von Herrn
G. A. Toepfer. M. 10 von Herrn Ober-Regierungsrath
Triest. M. 20 von Herrn Carl Arit. M. 10 von Herrn
Dekonomie-Rath Kleebeusch-Pomellen. M. 5 von Herrn

Schiffmann-Olen. Nr. 3 von Herrn Schütt-Abrens.
Ein Wispel Erbsen von Herrn Meyer-Boltersdorff. Ein
Wispel Erbsen von Herrn Zelter-Neubaus. Ein Wispel
Kartoffeln von Herrn Krüger-Oberhof.

Dankagung.

Auf die in Nr. 274 der Neuen Preussischen Kreuzzeitung
angeführte Bitte um Vinderung der Noth einer armen
Lehrerfamilie in Hinterpommern, haben sich manche Herzen
und Hände aufgethan und mit den Gaben ihrer Barm-
herzigkeit dem ersten und dringendsten Bedürfnisse abge-
holfen. Dank den edlen Gebern! Die Fremdenbrüder
der Hilfsbedürftigen, der Eltern, wie der Kinder, und
der Segen Gottes mögen ihnen lohnen!
Die erfahrene Barmherzigkeit hat uns von Neuem das
Vertrauen gestärkt, daß Gott der Vater aller seiner Kinder,
die errettet, die ihn anrufen in ihrer Noth, und so geben
wir uns der Hoffnung hin, daß noch andere mildthätige
Christen sich finden werden, welche das Werk der Barm-
herzigkeit zu frönen geneigt sind.
Wolle also der gnädige Gott Herzen aufthun, die dem
Auf vernehmen:
„Erbarmet euch und helft uns, daß wir aus der
Trübsal, in die wir ohne Verschulden gerathen sind,
endlich erlöst werden!“
Der Lehrer Hoffmeister an der Seminar-Übungs-
schule in Cöslin wird Unterstützungen sowohl in baarem
Gelde, als auch in Kleidungsstücken und Wäsche für uns
in Empfang nehmen.
W., den 12. Januar 1868.
Die hilfsbedürftige Lehrer-Familie.

Auction
am 30. und 31. Januar cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr
ab, im Kreisgericht-Auktionslokal über Gold- und Silber-
sachen, Uhren, majagoni und birkene Möbel, Kleidungs-
stücke, Betten, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe;
am 31. um 11 Uhr: 16 Dienstmädchen für Militär
und Eisenbahnbeamte, eine Partie sichten Klobenholz.
Hauff.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind
sichs vorräthig; ebenso jetzt eine Partie baumwollener
Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, drin-
gend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art wer-
den angenommen Hofmarkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche
Gefangene.

Abschnitt der Freuden auf dem Pafco begann jetzt und dehnte
sich bis zur Mitternacht aus. Die erste Munterkeit der Lust-
wandelnden kehrte in der Kühle der Nacht mit einem erhöhten
Gefühle des Lebens zurück. Der Mond stieg am Horizonte
herauf und goß den Strom seines silbernen Lichtes durch die
Zweige der Bäume aus die ewig wechselnden Gruppen der
Wandelnden. In der Ferne erhob sich die Stimme eines
Sängers, der sein Lied mit der Gitarre begleitete. Fernanda
und Franz standen still, dem Gesänge zuzuhören. „Eine Volks-
melodie?“ — fragte Franz leise.
„Ein andalusisch Lied,“ antwortete Fernanda kurz, indem
sie unverwandt lauschte. — „D Sevilla!“ rief sie aus, indem
sie unter Begeisterung die Hände an die Brust presste.
„Das lieben Sie?“ fragte Franz.
„D, Sevilla sollten Sie thun!“ — erwiderte Fernanda.
„Da habe ich meine Kindheit verlebt, und seitdem sah ich's
nicht wieder.“
„Und welche stolze Melodie!“ — bemerkte Franz.
„So liebt es das Volk,“ versetzte Fernanda.
„Und welcher Humor!“ —
„Warum denn klagen?“ — Ist denn das Leben so
bang?
„Sieh, welcher Uebermuth!“ —
„Würdig bleibt's immer.“ —
„Ja, wie zum Tanz einabend.“ —
„Der Hauch der Nacht hebt des Sängers Brust.“ —
„Und der Zauber der Sphäre, die sich auf seine Cithre
legen.“ —

„Die Drangen buften und die Nachtigall schlägt ihre
ersten Töne an.“ —
„Die Menge umsteht und bezaubert ihn.“ —
„Sevilla — o, mein Sevilla hebt seine Brust.“ —
„Lassen Sie uns den Sänger sehen, meine Donna.“ —
„Und ihm danken.“ —
„Eine Gabe würde ihn erfreuen.“ —
„Der Arme! — Den Sänger soll nur das Herz er-
freuen.“ —
Don Florencio Perez ermahnte, nach Hause zu gehen.
Der Kapitän hatte sich schon früher nach dem Hafen begeben.
Franz begleitete Fernanda und die Ihrigen bis zur Schwelle
ihres Hauses. Man schied unter den wärmsten Wünschen,
sich wiederzusehen. „Aber bevor Sie nach Afrika gehen,“ bat
herzlich Fernanda.
„Da wir noch bleiben — morgen meine Donna,“ er-
widerte Franz.
Fernanda's Auge dankte mit zärtlichem Blick. Ein gegen-
seitig süßes Wort, was allein der Blüthenhauch der Nacht
verstand, ließ den süßesten Traum zurück.
Franz suchte sein Hotel auf und warf sich, des Tages
müde, aber zum vollen Spiel der Bilder seiner Phantasie ge-
stimmt, auf sein Lager. Schien's ihm doch, als ob er von
einem zweiten Sturme ausruhen müßte. So schwankte wie
von Wonne gewiegt sein Herz und sein Sinn.
(Fortsetzung folgt.)

Billigste landwirtschaftliche Zeitung.

Im Verlage von J. Schneider in Mannheim erscheint und nehmen alle Buchhandlungen u. Postanstalten Bestellungen entgegen:

Verichte

über
Ackerbau, Weinbau, Gartenbau, Viehzucht
und landwirtschaftliche Gewerbe.

Nächst landwirtschaftlichem Literaturblatt.

Herausgegeben von

Dr. H. K. Schneider & P. Hexamer.

26. Jähriger Jahrgang.

Monatlich 1 Nummer 40. Preis jährlich 20 Sgr.
Die „Verichte“ von Dr. Schneider, dessen „Landwirtschaftliches“ von mehr denn 300 Zeitungen als Manuscript benutzt wird, haben sich durch ihre präzise und allgemein verständliche Form seit ihrem Bestehen der beiderseitigen Gunst des landw. Publikums zu erfreuen gehabt. Nachdem nunmehr die Mitarbeiterschaft bedeutend erweitert und die Form eine andere geworden, empfehlen wir dieselbe aufs Neue allen, denkenden Landwirthen, sowie den verschiedenen Vereinen zur Anschaffung.
Probe-Nummern sind in jeder Buchhandlung zu haben.

Deutsche Leihbibliothek.

Grösstes Musikalien- Leih-Institut.

Abonnements für Hiesige und
Auswärtige unter den günstig-
sten Bedingungen.

Namentlich erhalten Jahres-Abon-
nenten bei dem verhältnissmässig gering-
sten Preissatze die grösseren Vortheile.

H. Simon,

Breitestr. 29—30, Hotel Drei Kronen.

Zur gefälligen Beachtung!

Einem hochgeehrten Publikum erlaubt
sich die Schuhmacher-Zinnung er-
gebenst anzuzeigen, daß bei den so hoch
gestiegenen Lederpreisen es nicht mehr
möglich ist, für den bis dahin üblichen
Preisen unsere Arbeiten zu liefern.

Wir erlauben uns daher die Bitte, eine
mäßige Preiserhöhung als gerechtfertigt
anzuerkennen.

Stettin, im Januar 1868.

Ein neuerbautes

Hotel erster Klasse,

in der besten Gegend Berlin's ge-
legen und auf das Elegante und
Comfortabelste eingerichtet, ist zu
verpachten.

Näheres bei F. L. Nadge,
Mohrenstraße 27.



A. Toepfer,
Hof-Lieferant,
I. Lager:

Schulzen- u. Königsstr.
Ecke,

empfehlen sein auf's Vollstän-
digste assortirtes

Magazin

für
Haus- und Küchengeräthe.

Vollständige Preisbücher gratis.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

Unverwundt und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Zahn-
schmerzen, Kopf-, Hals- und Kniegicht, Gliederreissen,
Blasen- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr.
bei Aug. Götth. Glanz, gr. Oberstr. 29.

Rämme aller Art,

Bürsten: Kleider-, Sommer-, Taschen-, Kopf-, Zahn-
und Nagelbürsten, empfiehlt
C. Ewald, gr. Bollweberstraße 41.

Pianoforte-Magazin

von

Carl René,

große Domstraße Nr. 18 in Stettin.

Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stub- und Cabinet-Flügeln, Pianinos,
Pianos in Tafelform und Harmoniums,

aus den renomirtesten Fabriken von

New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden,
Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel u. Berlin.

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach der
neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem
Magazin bezogene Piano eine fünfjährige Garantie dergestalt, daß alle etwa man-
gelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen
pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikat sind von den ersten Klavierspielern, wie:
F. Liszt, Hanselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Ru-
binstein, Kontsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich
anerkannt.

Auf der diesjährigen Pariser Weltausstellung haben sechs meiner Fa-
brikanten theils goldene, theils silberne Preis-Medaillen erhalten.

Stettin.

Carl René,

große Domstraße Nr. 18.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller,

gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Möbel und Bettstellen aller
Art unter Garantie. Eine fein polirte Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drill-
Bezug zu 9 Thlr., sowie Seegras- und Roßhaar-Matratzen in erprobter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

50 Thaler Belohnung.

Wer mir den Nachweis führt, wo sich der Inspektor Erhard Koloff auf-
hält, so daß ich denselben wegen meiner treffenden ausgeklagten Forderung zur Per-
sonalhaft abführen lassen kann, erhält von mir die obige Belohnung.

Der ic. Koloff hat sich früher auf den Gütern Gr. Rossin und Roddrow
bei Bülow in Vommern aufgehalten.
Bülow, den 18. Januar 1868.

M. Jacobsohn.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich mein Galanterie-Waaren-Geschäft von der Heiligengeiststraße
Nr. 2, verbunden mit Cigarrenlager, nach der Frauenstraße Nr. 41 verlegt habe, und bitte meine werthen
Freunde sowie ein geehrtes Publikum, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, unter
Versicherung der strengsten Reellität und billigsten Preise.

J. Sellmann, Frauenstraße Nr. 41.

Rossmarkt Nr. 18/19 Ausverkauf

der zur W. Gimborn'schen Konsumwaare gehörigen
Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren.

A. Roeschke, als Verwalter.

Sehr heilsam bei Kinderhusten!

Der Brustsymp aus der Fabrik des Herrn
G. A. W. Mayer in Breslau hat bei
meinen Kindern in diesem Frühjahr, die alle an
einem bösen starken Husten und Scharlachlag
litten, eine ausgezeichnete wohltuende Wirkung
erzeugt; ich kann diesen Syrup nur Jedermann,
der an dergleichen Uebel und Brustkrankheit leidet,
bestens empfehlen.

Fabrikant's Eichhorn bei Mecklenburg, den 17.
Juni 1867.

Der Königl. Förster Eduard Regler.

Alektische Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Bollweberstr. 37—38.
H. Leberentz, Reischlagstr. 8.
Ed. Butzke, Laßalle 50.

Emser-, Vichy- und Soda- Pastillen

von Dr. Otto Schür, offeriren in einzelnen Schachteln

W. Mayer,

Apotheke in der Reischlagstr. 6.

J. Schwerdtfeger,

Apotheke in der Schuhstr. 28.

W. Marquardt,

Apotheke in der Neustadt.

A. Meyer,

Apotheke gr. Lastadie 56.

Th. Friederici,

Apotheke gr. Domstrasse 12.

C. Wilm,

Apotheke in Grabow.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme und Construction hält:

W. Steinbrink,

Münchenstraße 27—28.

Mein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, sowie
meine Haartouren-Fabrik für Herren und Damen empfehle
ich zur gefälligen Beachtung.

C. Ewald, gr. Bollweberstraße Nr. 41.

Hôtel de Russie zu Altenburg.

Da das wohlbekannte Hôtel zur Stadt Gotha
mit heute aufgehört hat, Hotel zu sein, indem es durch
Verkauf zu einem anderen Zweck bestimmt wurde, so bringe
ich mein Haus

Hôtel de Russie

in empfehlende Erinnerung.

Hôtel de Russie zu Altenburg, den 7. Januar 1868.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art em-
pfehle ich

C. E. Scheidemantel,

Stettin, Rosenparken Nr. 48, 3. Et.

Der Unterzeichnete besorgt zu mäßigen Bedingungen
die Anschaffung gekündigter Hypotheken-Capitalien, auf
städtischen wie ländlichen Grundbesitz, und ertheilt hierüber
Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2—4 Uhr
weitere Auskunft.

H. Rombe, Stettin, Schulstraße 2.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir in Mainz.

Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse
von Firmen und Personen, Agenturen-
Ueberrahme, Verkauf von Waaren;

Adressenaufgabe für Waarenabfabr;

Vermittelung vortheilhafter Associationen in Bank-, Han-
del- und Industrie-Geschäften; Besorgung aller, in den
Bereich des Handels, der Industrie und Landwirtschaft

einfließenden Geschäfts-Vorommissionen; Incasso und Accept-
Einlösung, Ausstände, Arrangements.

(Geschäftsprogramme gratis und franco.)

Frische Sommer Muster

in ganz vorzüglicher Qualität erhalte ich täglich Zu-
lieferung, und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung.

F. Sülke, Ostender Keller.

Circus Werner

in der Post'schen Reithahn, Frauenstr. 7.

Heute:

Große Vorstellung.

Zum Schluß:

Romische Pantomime.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

A. Werner, Direktor.

Schützenhausgarten.

Salon Agoston.

Heute Donnerstag, den 30. Januar:

Große Vorstellung.

Geister und Gespenster.

Wunderfontaine.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 30. Januar.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer

Vermietungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist so-
gleich oder später eine elegante Wohnung
von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen
Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei
A. Müller.

Rossmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Eine sehr freundliche, gut möblierte Vorder-
stube ist Rosengarten 48, 3. Et., Klinkel rechts, z. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges, ordentliches Mädchen wünscht in einer Com-
bitorei oder sonstigem Geschäft ein sofortiges Engagement.
Gef. Adressen unter A. E. S. Albers, in der Exp. d. Bl.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.
nach Stargard: I. 6 u. 30 M. Morg. (Courierzug).
IV. 6 u. 30 M. Morg.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M.
Borm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
III. 11 u. 32 M. Morg. (Courierzug).
IV. 5 u. 17 M. Morg. V. 7 u. 35 M. Morg.

(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Morg.
In Altkammin Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pörsch und Rangsch,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach
Pörsch, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-
tow a. H.

nach Gollnow und Solberg: I. 7 u. 30 M. Morg.
II. 11 u. 32 M. Morg. (Courierzug).
III. 5 u. 17 M. Morg.

nach Pasewalk, Strasburg und Wolgast:
I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).
II. 7 u. 55 M. Morg.

nach Pasewalk u. Strasburg: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 1 u. 30 M. Morg. III. 3 u. 57 M. Morg.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Cam-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Morg.

Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.
Borm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Morg.

IV. 10 u. 58 M. Morg.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg.

IV. 3 u. 44 M. Morg. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.
Morg. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).
VI. 9 u. 20 M. Morg.

von Gollnow und Solberg: I. 11 u. 54 M. Morg.
II. 3 u. 44 M. Morg. (Eilzug). III. 9 u. 20 M.
Morg.

von Strasburg, Wolgast und Pasewalk:
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Morg.
(Eilzug).

von Strasburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Cam-
burg und Hagenow). III. 1 u. 8 M. Morg. (Nachmittags).

IV. 7 u. 15 M. Morg.

Posten.

Abgang:
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.

Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornow 5 u. 50 M. früh, 12 u. 11 Min.
5 u. 50 M. Morg.

Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 u. 45 M. fr.
und 6 u. 30 Min. Morg.

Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u.
55 M. Morg.

Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. fr.

Personenpost nach Pörsch 5 u. 45 M. fr.

Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr
55 M. Morg.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.

Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.

Botenpost von Neu-Tornow 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.
fr., und 5 Uhr 45 Min. Morg.

Botenpost von Zallchow u. Grabow 11 u. 30 M. Morg.
und 7 Uhr 30 Min. Morg.

Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Morg.
u. 5 u. 50 Min. Morg.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Morg.

Personenpost von Pörsch 10 Uhr Morg.